

<b>Bericht</b>	Geschäftsbereich	Umwelt und Grünflächen
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 106 - Umweltschutz
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Henrike Mölleken 563-5547 563 8049 henrike.moelleken@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.09.2007
	<b>Drucks.-Nr.:</b>	<b>VO/0796/07</b> öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
<b>09.10.2007</b>	<b>Ausschuss für Umwelt</b>	<b>Entgegennahme o. B.</b>
<b>Arbeitskreis Obstwiesen Bergisches Städtedreieck der Biologischen Station Mittlere Wupper e.V.</b>		

### Grund der Vorlage

Der „Arbeitskreis Obstwiesen Bergisches Städtedreieck“, seine (Teil-)Ziele und Maßnahmen werden vorgestellt.

### Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

### Unterschrift

Bayer

### Begründung

#### Ausgangslage in Wuppertal

Im Stadtgebiet Wuppertal gibt es rund 50.000 private Gärten, rund 7.000 Kleingärten, die zu einem großen Teil über Obstgehölze verfügen. Darüber hinaus sind auf einigen Bauernhöfen und ehemaligen Hofstellen Streuobstwiesen erhalten. Die Stadt selbst unterhält neun Obstwiesen, darunter seit 1991 vier „Patenschaftsobstwiesen“: Die in angefügtem Papier für Wuppertal dargestellten Zahlen basieren auf der Erhebung einer Praktikantin für eine Diplomarbeit Ende der 90er Jahre

Ende 2004 schloss sich Wuppertal der zwischen Remscheid und Solingen bestehenden Arbeitsgemeinschaft Obstwiesen an, im Februar 2005 wurde der Arbeitskreis Obstwiesen Bergisches Städtedreieck gegründet. Die Federführung dieses Arbeitskreises wurde als Gemeinschaftsprojekt der drei bergischen Städte in das Arbeitsprogramm der Biologischen Station Mittlere Wupper eingebracht.

Wesentliches Ziel des Arbeitskreises sind die jährliche Durchführung eines Obstwiesenfestes und die Öffentlichkeitsarbeit, um die Bedeutung und den Schutz der Obstwiesen stärker in das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu rücken und die Pflege der Streuobstwiesen zu gewährleisten. Aus Sicht der Stadt Wuppertal ist der Erhalt der Obstwiesen durch eine kontinuierliche Nutzung und die Einrichtung einer Sammelstelle, Schwerpunkte der Zusammenarbeit. Es soll gerade für die privaten Obstbaumbesitzer/innen eine zusätzliche Möglichkeit der Obstverwertung geschaffen werden.

### **Exkurs: Besonderheit der Obstwiesen in NRW**

Bei der Sicherung der Obstwiesen soll der Nutzung gegenüber der Pflege Vorrang eingeräumt werden. Im Gegensatz zu den Streuobstwiesen benachbarter Bundesländer wurden viele der Wiesen in Nordrhein-Westfalen beweidet, während andernorts traditionell gemäht wird (z.B. Hessen). Dadurch, dass das Grünland vom Weidevieh genutzt und eben nicht maschinell gemäht wird, konnte sich beispielsweise im Norden Wuppertals der Steinkauz, dessen Habitate insgesamt stark rückläufig waren, bis heute halten. Diese Form der landwirtschaftlichen Nutzung dient somit nicht nur dem Artenschutz, sondern auch dem Erhalt der Landwirtschaft als Primärproduzent und der Fläche. Andernfalls müssten für eine Pflege dauerhaft Mittel investiert werden.

### **Kooperation**

Nachdem der Arbeitskreis Obstwiesen Bergisches Städtedreieck sich auf dem diesjährigen Bauernmarkt einem breiten Publikum vorgestellt hat, wird nun der Ausschuss für Umwelt (AfU) über dessen Arbeit informiert. Schon heute können die Mitglieder des AfU vorbildlich angelegte und gepflegte Musterobstwiesen in Wuppertal ansehen: Die Patenschaftsobstwiesen Im Hölken, Lichtscheid, Hipkendahl und Schreinersbusch sind öffentlich zugänglich. Zusätzlich informiert letztgenannte durch den im Bergischen einzigartigen Obstwiesenlehrpfad über die Charakteristik und Besonderheiten Bergischer Obstwiesen.

Die Stadt Wuppertal, vertreten durch die untere Landschaftsbehörde, wird ihre Beteiligung am Arbeitskreis zunächst fortführen. Eine Prüfung von Aufwand und Nutzen über Art und Umfang der Teilnahme wird fortlaufend durchgeführt.